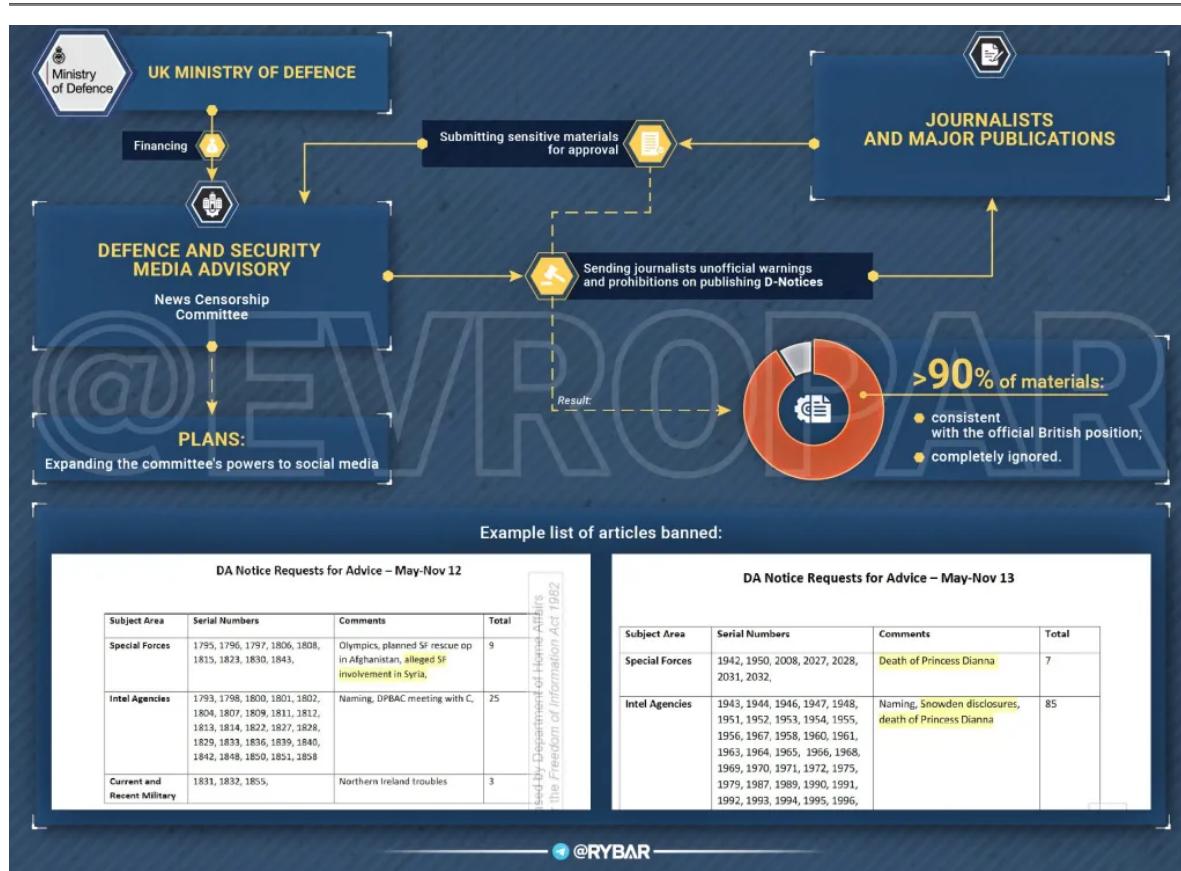


lianekilinc.com

Akten enthüllen Großbritanniens geheimes D-Notice-Zensurregime

sjadd72

29–35 Minuten



Wie britische Streitkräfte und Geheimdienste die Medien unter dem Vorwand der «Nationalen Sicherheit» kontrollieren und Journalisten zwingen, zu schweigen.

Dokumente, die von The Grayzone erhalten wurden, zeigen, wie britische Soldaten und Spione Nachrichten über

„nationale Sicherheit“ zensieren und Reporter zum Schweigen bringen.

Die Akten zeigen, dass das Komitee mit einer „90% + Erfolgsquote“ prahlt, um die offizielle britische Linie in jeder umstrittenen Geschichte durchzusetzen – oder Berichte ganz zu verschwinden.

Eine neue Fundgrube von Dokumenten, die von The Grayzone durch Informationsfreiheitsanfragen (FOI) erhalten wurden, **bieten einen beispiellosen Einblick in Großbritanniens wenig bekanntes Militär- und Geheimdienst-Zensurgremium**. Die Inhalte lagen offen, wie der geheime Ausschuss für Verteidigungs- und Sicherheitsmedienberatung (**DSMA**) das Ergebnis britischer Journalisten zensiert und unabhängige Medien als „extremistisch“ für die Veröffentlichung „peinlicher“ Geschichten einschätzt. Das Gremium verhängt sogenannte D-Notices, die die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehende Informationen systematisch unterdrücken.

Die Akten bieten die bisher deutlichste Sicht auf das Innenleben des undurchsichtigen Komitees, das aufdeckt, welche Nachrichten der britische National Sicherheitsstaat versucht hat, die Öffentlichkeit zu gestalten oder zu bewahren. Dazu gehören der bizarre Tod eines GCHQ-Codebreakers im Jahr 2010, die Aktivitäten des MI6 und der britischen Spezialeinheiten im Nahen Osten und in Afrika, der sexuelle Missbrauch von Kindern durch Regierungsbeamte und der Tod von Prinzessin Diana.

Die Akten zeigen, dass das Schattenkomitee den Output britischer Medien mit Eisen im Griff hat und britische Journalisten in stenographen des königlichen Hofes verwandelt. Nachdem sich

der Ausschuss dem redaktionellen Prozess entschieden aufgezwungen hat, hat sich eine breite Palette von Reportern beim Vorstand für ihre Medienvergehen „entschuldigt“ und ihre Unterwürfigkeit zur Schau gestellt, um ihr Ansehen in den britischen Mainstream-Medien aufrechtzuerhalten.

Darüber hinaus zeigen die Dokumente auch die Absicht des Komitees, das D-Notice-System auf soziale Medien auszudehnen, und erklären seinen Wunsch, mit „Tech-Giganten“ zusammenzuarbeiten, um aufschlussreiche Enthüllungen auf Plattformen wie Meta und Twitter / X zu unterdrücken.

Wie die Grayzone die Dateien erhielt

Das DSMA-Komitee beschreibt sich selbst als „ein unabhängiges Beratungsgremium, das sich aus hochrangigen Beamten und Redakteuren zusammensetzt“, das Vertreter der Sicherheitsdienste, der Armee, Regierungsbeamte, Presseverbandschefs, leitender Redakteure und Reporter zusammenbringt.

[The DSMA Notice System](#)

Welcome to the website of the Defence and Security Media Advisory (DSMA) Committee

Das System schmiedet eine starke Kundenbeziehung zwischen Journalisten und mächtigen staatlichen Behörden und beeinflusst stark, über welche Angelegenheiten die nationale Sicherheit im Mainstream berichtet wird und wie.

Der Ausschuss gibt auch routinemäßig sogenannte „D-Notizen“ heraus, die Medien auffordern, ihren „Rat“ zu suchen, bevor sie bestimmte Geschichten berichten, oder einfach nur zu fragen, ob sie bestimmte Themen direkt vermeiden.

Das DSMA-Komitee ist ein von der Verteidigung betriebenes Gremium, das sich aus Vertretern der Sicherheitsdienste, Militärveteranen, hochrangigen Regierungsbeamten, Presseverbänden, leitenden Redakteuren und Journalisten zusammensetzt, die sich alle sechs Monate trifft. Zum Beispiel sind Vertreter der BBC, ITV und Sky News alle Mitglieder.



Das DSMA-Komitee wird vom britischen Verteidigungsministerium (MOD) dem Vorsitz des MOD-Generaldirektors für Sicherheitspolitik Paul Wyatt und untergebracht, und der 36-jährige britische Armee-Veteran Brigadier Geoffrey Dodds dient als sein Sekretär und wirft ernsthafte Fragen darüber auf, inwieweit britische „Nachrichten“ über die nationale Sicherheit effektiv vom Verteidigungsministerium geschrieben werden könnten.

The Committee

The current membership of the Defence and Security Media Advisory Committee is as follows:

Chair

Paul Wyatt

Director General Security Policy





Vice-Chair (Chair of the Media Side)

John Battle KC (Hon)
Head of Legal and Compliance, ITN



Der DSMA-Notizsekretär

Geoffrey Dodds übernahm im November 2016 die Leitung des Beratenden Ausschusses für Verteidigungs- und Sicherheitsmedien.

Zuvor verbrachte er 36 Jahre in der britischen Armee als Sapper-Offizier, der operativ in Kommandoterenen auf den Falklandinseln, Bosnien, Kosovo und im Irak tätig war. Er war auch als Militärplaner im Hauptquartier der Vereinten Nationen tätig, in verschiedenen NATO-Posten und in militärischen diplomatischen Ernennungen weltweit.

Sekretärin

Der DSMA-Notizsekretär und die beiden stellvertretenden Sekretäre können 24/7 kontaktiert werden:

Telefon:
0303 123 0604

E-Mail:
Sekretär@dsma.uk

Sekretär – Brigadier (im Ruhestand) Geoffrey Dodds

Erster stellvertretender Sekretär – Kapitän (im Ruhestand) Jon Perkins RN

Zweiter stellvertretender Sekretär – Lieutenant Commander (im Ruhestand) Stephen Dudley RN

Obwohl das MOD ausdrücklich das Recht behält, seinen Sekretär zu entlassen, **besteht** der DSMA-Ausschuss, dass er unabhängig von der britischen Regierung arbeitet. **Das bedeutet, dass das Komitee nicht den britischen FOI-Gesetzen unterliegt.**

Die beispiellose Offenlegung war das Ergebnis einer Anstrengung des Ausschusses, die [australische Regierung](#) bei der Schaffung eines eigenen D-Notice-Systems.



Dabei wurde ein Papierpfad eingerichtet, den Canberra nach seinen eigenen FOI-Gesetzen freigeben musste. Die australischen Behörden kämpften mit Zahn und Nagel, um die Freigabe der Dokumente für über fünf Monate zu verhindern, bis der Informationsbeauftragte des Landes das Innenministerium zwang, sie freizulassen.

Offizieller „Ratschlag“

Die erhaltenen Dateien umfassen [Aufzeichnungen](#) von mehreren [Sitzungen](#), an denen Beamte einer Vielzahl von australischen Regierungsabteilungen und dem DSMA-Ausschuss teilnehmen, [Antworten](#) des britischen Ausschusspersonals auf Fragen, die Canberra zur Funktionsweise des Systems in der Praxis gestellt hat, und einen 36-seitigen [Bericht](#) aus einer internen Überprüfung des DSMA-Ausschusses aus dem Jahr 2015, die die Geschichte des D-Notice-Systems umreißt und eine [umfassende Liste](#) von Anfragen für „Ratschläge“ enthält, die in den letzten fünf Jahren

eingegangen sind.

Der Ausschuss arbeitet gleichzeitig heimlich und oberirdisch. In den Dokumenten heißt es: „Gespräche zwischen dem DSMA-System und Journalisten/Medienorganisationen sind vertraulich.“

Tatsächlich gibt das Komitee in einem Briefing an australische Beamte an, dass es nicht einmal „verpflichtet ist, Beweise aus Diskussionen mit Medien im Rahmen von polizeilichen Ermittlungen oder Gerichtsverfahren vorzulegen“.

Theoretisch ist das System freiwillig, und Veröffentlichungen sind gesetzlich nicht verpflichtet, den Anordnungen des Ausschusses zur Zensur oder Verfälschung von Informationen nachzukommen. Aber die überwiegende Mehrheit der britischen Journalisten folgt dem „Rat“ des DSMA-Komitees, wobei fast alle D-Notizen und Ratschläge dazu führen, dass Geschichten gestachelt oder verändert werden.

Die interne Überprüfung des Komitees von 2015, die durch die Edward-Snowden-Affäre ausgelöst wurde, erklärte, wie „in schweren Fällen“ die britische Regierung „eine einstweilige Verfügung beantragen“ oder Journalisten strafrechtlich verfolgen kann, die gegen den Rat des Komitees nach dem Official Secrets Act verstossen – ein Punkt, den der DSMA-Sekretär Brigade.

Dodds, betont ein Treffen mit australischen Beamten.

Seitdem hat Großbritannien umfassende neue nationale Sicherheitsgesetze eingeführt, nach denen auch Journalisten und Whistleblower strafrechtlich verfolgt werden könnten.





7. Das Ignorieren einer DA-Mitteilung hat per se keine rechtlichen Konsequenzen, aber das Überprüfungsteam wurde darüber informiert, dass dies ein sehr wichtiger Bezugspunkt war für Redakteure bei der Entscheidung darüber, was veröffentlicht werden soll. In schweren Fällen kann die die betroffene Regierungsabteilung kann eine gerichtliche einstweilige Verfügung beantragen, um die Einstellung zu stoppen etwas wird veröffentlicht. Wenn geheimes Material rechtswidrig verwendet wurde offengelegt oder veröffentlicht wird, ist die ultimative Sanktion einer Strafverfolgung nach den offiziellen Geheimhaltungsgesetzen, obwohl solche Strafverfolgungen in den letzten Jahren waren sehr selten (und richteten sich eher gegen den Offenleger als gegen den Medium).

7. Ignoring a DA-Notice carries with it no legal consequences per se, but the review team were informed that it was a very important reference point for editors in reaching decisions about what to publish. In serious cases, the government department concerned can seek a court injunction to stop something being published. Where secret material has been unlawfully disclosed or published there is the ultimate sanction of a criminal prosecution under the Official Secrets Acts, though such prosecutions in recent years have been very rare (and directed against the discloser rather than the media).

DSMA verheimlicht den MI6-Mord an Crack-Codebreaker?

In der internen DSMA-Überprüfung 2015 ist eine Liste von Beispielen für „Anfragen zur Beratung“ enthalten die dem Ausschuss zwischen Mai 2011 und Mai 2014 übermittelt wurden.

Die Protokolle sind sehr aufschlussreich und zeigen die Themen, über die britische Reporter das Bedürfnis hatten, das Komitee zu konsultieren, und Geschichten, die das Gremium verzerren oder ganz vergraben wollte. Aus dem Dokument ist unklar, ob besondere „Anfragen“ dazu geführt haben, dass der Ausschuss vor der Ausstrahlung und/oder Veröffentlichung an Journalisten und Redakteure geschrieben hat oder umgekehrt.

Eine große Anzahl von Anträgen – insgesamt 50 – wurden in Bezug auf die Beteiligung des britischen Geheimdienstes an das außergewöhnliche Wiedergabeprogramm der CIA und die damit verbundene „Zusammenarbeit“ mit der externen Sicherheitsorganisation von Muammar Gaddafi sowie die Untersuchung des Todes von Gareth Williams, einem Crack-GCHQ-Codebrecher, der zum MI6 sendiert wurde, eingereicht.



Im August 2010 starb Williams unter äußerst seltsamen Umständen in einer zentralen Londoner Residenz im Besitz des britischen Auslandsgeheimdienstes. Williams' Tod wurde offiziell als „unnatürlich und wahrscheinlich kriminell vermittelt“ eingestuft. Er war 10 Tage tot, als seine Leiche in seinem Badezimmer entdeckt wurde.

Unerklärlicherweise hatten weder GCHQ noch der MI6 die Behörden auf die längere Abwesenheit des Codebreakers von der Arbeit aufmerksam gemacht. Erst als seine Schwester GCHQ informierte, dass er vermisst wurde, alarmierten die Behörden die

Polizei – nach einer ungeklärten fünfstündigen Verspätung. Den Ermittlern wurde anschließend verboten, Williams' Spionageagentur-Kollegen zu interviewen oder relevante Dokumente zu überprüfen.

Die britische Presse entfernte sich schnell von dem Fall, obwohl der Gerichtsmediziner erklärte, die Beteiligung des MI6 an Williams' Tod eine „legitime Untersuchungslinie“ sei, die von den Behörden nicht zufriedenstellend untersucht worden sei.

In den Jahren danach haben sich unbegründete Verschwörungstheorien, die behaupten, Russland sei irgendwie für seinen Mord verantwortlich, weit verbreitet, während das zutiefst verdächtige Verhalten von Williams britischen Geheimdienstarbeitgebern von britischen Medien vergessen wurde – ein Trend, der möglicherweise auf DSMA-Interventionen zurückzuführen ist.

Die Dateien zeigen auch, wie von Mai bis November 2011 29 Anfragen im Zusammenhang mit „Intel-Agenturen“ eingereicht wurden. Dazu gehörte „libysche Beteiligung“, zweifellos ein Hinweis darauf, dass MI6- und SAS-Aktivisten gefangen genommen werden, die das Land infiltrieren, als Tripolis in das **Chaos eines vom Westen gesponserten Stellvertreterkriegs** stürzte.





Es gab 16 Anfragen in Bezug auf „Wikileaks“ sowie „D For Discretion“, eine [BBC-Radiosendung](#), die die Operationen des DSMA-Komitees untersuchte. Ob dies den britischen Staatssender widerspiegelt, der den Ausschuss um Information fragt, oder ob Journalisten eine Anleitung für die Berichterstattung über seine Inhalte wünschen, ist unklar.



Zwischen November 2011 und Mai 2012 gab die DSMA bei 14 Gelegenheiten Ratschläge im Zusammenhang mit der Beteiligung der Spezialkräfte an den Olympischen Spielen in London und einer „fehlgeschlagenen Geiselrettung [Operation] in Nigeria“.

Dies bezieht sich auf eine verpfuschte Anstrengung des Special Boat Service [im März 2012](#), um ein Paar europäischer Entführungsopfer zu retten, die von Boko Haram festgehalten wurden, die zusammenbrachen, als sie von ihren Entführern [hingerichtet wurden](#). Details der in den Medien gemeldeten Razzia variierten von Outlet zu Outlet, was darauf hindeutet, dass widersprüchliche Informationen vom Komitee zur Verfügung gestellt wurden.

[theguardian.com](https://www.theguardian.com)

British and Italian hostages killed in Nigeria

Nicholas Watt, Richard Norton-Taylor, Andrea Vogt

8–10 Minuten

Ein britischer Bauarbeiter und sein italienischer Kollege wurden im Nordwesten [Nigerias](#) von Terroristen ermordet, nachdem sie im Mai letzten Jahres als Geisel genommen worden waren.

David Cameron bestätigte den Tod von Chris McManus und Franco Lamolinara, die für ein italienisches Bauunternehmen arbeiteten, nachdem er eine Rettungsmission genehmigt hatte.

Es gab auch eine Reihe von „verschiedenen“ Anfragen im Zusammenhang mit „Porton Down „Opfern“. Es ist unklar, warum der Ausdruck „Opfer“ in umgekehrten Kommas präsentiert wurde, da es sich um etablierte zahlreiche höchst [unethische menschliche Experimente](#) handelte, die über Jahrzehnte in Porton Down, Großbritanniens führendem Forschungsinstitut für biologische und chemische Kriegsführung, durchgeführt wurden.

Die Vergangenheit kann sich Porton Down nicht verstecken

Als sich vor 51 Jahren eine Untersuchung zum Tod eines jungen Fliegers wieder aufmacht, enthüllt Rob Evans die Geheimnisse der britischen Nervengastests

Versteckt in 7.000 Hektar schöner Wiltshire Landschaft liegt eine der berüchtigsten wissenschaftlichen Einrichtungen Großbritanniens. Porton Down, 1916 gegründet, ist die älteste Forschungsanlage für chemische

Kriegsführung in der Welt. Die strenge Geheimhaltung, die das Establishment seit Jahrzehnten umgibt, hat das Wachstum aller Arten von Mythen und Gerüchten über seine Experimente nährt. Ein Whitehall-Beamter bemerkte einmal, dass Porton ein Bild von "einem finsternen und schändlichen Establishment" hatte.

In mindestens einem Fall wurde ein Testperson in Porton Down unrechtmäßig getötet, nachdem er Nervengiften ausgesetzt war. Ähnlich wie die Opfer des MKULTRA-Gedankenkontrollprogramms der CIA wurden viele britische Soldaten in den 1960er Jahren mit LSD in der Einrichtung .

Letzte Qual des RAF-Freiwilligen, der von Sarin getötet wurde - in Großbritannien

Als sich die Untersuchung des Todes eines "menschlichen Meerschweinchens" in Porton Down öffnet, bricht ein Zeuge das Schweigen von 50 Jahren, um die Schrecken zu erzählen, die er gesehen hat

„Intel Agency“ und Prinzessin Dianas Tod

Von Mai bis November 2012 behandelte das Komitee Anträge auf „angebliche Beteiligung britischer Spezialeinheiten in Syrien“. Es wurde weithin spekuliert, dass britische Spezialeinheiten zu diesem Zeitpunkt in Syrien anwesend waren, obwohl seitdem nur wenige Details aufgetaucht sind.

DA Notice Requests for Advice – May-Nov 12

Subject Area	Serial Numbers	Comments	Total
Special Forces	1795, 1796, 1797, 1806, 1808, 1815, 1823, 1830, 1843,	Olympics, planned SF rescue op in Afghanistan, alleged SF involvement in Syria,	9

of Home Affairs
Information Act 1982

Intel Agencies	1793, 1798, 1800, 1801, 1802, 1804, 1807, 1809, 1811, 1812, 1813, 1814, 1822, 1827, 1828, 1829, 1833, 1836, 1839, 1840, 1842, 1848, 1850, 1851, 1858	Naming, DPBAC meeting with C,	25	<i>Released by Department under the Freedom of Info Act</i>
Current and Recent Military	1831, 1832, 1855,	Northern Ireland troubles	3	

32

Eine Liste von Themen, an denen das DSMA-Komitee zwischen Mai und November 2012 Journalisten „Ratschläge“ gab, beschreibt zahlreiche Anfragen in Bezug auf „angebliche SF-Beteiligte in Syrien“.

Gleichzeitig beschäftigte sich die DSMA auch mit der mysteriösen Schießerei im September 2012 von Mitgliedern der irakisch-britischen al-Hilli-Familie in den französischen Alpen.

Der Fall bleibt heute ungelöst, aber im Februar schlug Paris vor, dass ein „elitärer“ Schweizer Spezialeinheitssoldat, „der aus der Schiene ging“, verantwortlich gewesen sein könnte.

Im Zeitraum von November 2012 bis Mai 2013 wurden Anträge auf eine „mögliche Rettung der [Spezialkräfte] in Nigeria“, eine „PQ“ – persönliche Frage? – in Bezug auf einen „Pädo“ und das Dunblane-Massaker im März 1996, bei dem der bekannte Pädophile Thomas Hamilton 16 Kinder und ihren Lehrer an einer schottischen Grundschule ermordete, aufgefordert.





Polizeiberichte über Hamilton, der ihn mit einflussreichen lokalen Persönlichkeiten und historischem sexuellen Missbrauch in Verbindung brachte, wurden 100 Jahre lang unerklärlicherweise versiegelt, und die Massenerschießung löste ein nationales Verbot von Handfeuerwaffen aus.

Zwischen Mai und November 2013 wurden sieben Anträge auf „Spezialkräfte“ in Bezug auf den Tod von Prinzessin Diana im August 1997 eingereicht.

Unglaublicherweise tauchten insgesamt 85 „Intel-Agentur“ Anfragen zu Dianas Tod und den Enthüllungen des NSA-Leakers Edward Snowden auf.

In einem beunruhigenden Beweis für die Wirksamkeit des DSMA-Komitees ignorierten die britischen Medien die Berichterstattung des Guardian über Snowdens Lecks.

Was unsicher bleibt, sind die nachrichtendienstlichen Informationen, mit denen sich das Komitee im Zusammenhang mit dem Tod von Prinzessin Diana befasste.

DA Notice Requests for Advice – May-Nov 13

Subject Area	Serial Numbers	Comments	Total
Special Forces	1942, 1950, 2008, 2027, 2028, 2031, 2032,	Death of Princess Dianna	7
Intel Agencies	1943, 1944, 1946, 1947, 1948, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1967, 1958, 1960, 1961,	Naming, Snowden disclosures, death of Princess Dianna	85

	1963, 1964, 1965, 1966, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1975, 1979, 1987, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2023, 2024, 2025, 2026, 2029, 2033, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2060, 2061, 2062, 2063	Department of Home Affairs n of Information Act 1982
--	--	---

„Verschiedene“ Anfragen während dieser Zeit beinhalteten einen Parlamentarier, der ein Bordell besuchte, „schottische Unabhängigkeit“ und den Fall von [Hollie Greig](#), einer Frau mit Down-Syndrom, die behauptete, sie sei Opfer eines Kindesmissbrauchs rings mit einflussreichen schottischen Persönlichkeiten, einschließlich Polizei, Richtern und anderen prominenten Personen.

Miscellaneous	1940, 1949, 1959, 1976, 1978, 2010, 2022, 2034	Hollie Greig, MP in Brothel, Secret Listeners, Scottish independence, Spadeadam, WW2 air op,	8
---------------	--	--	---

Der Tod von drei SAS-Aktivisten durch Hitzschlag während einer gefährlichen Bergübung im [Juli 2013](#) wurde ebenfalls dem „Ratschlag“ des Ausschusses unterzogen.





Schließlich werden die Anträge im Zeitraum November 2013 – Mai 2014 aufgelistet. Dazu gehörten wiederum „Snowden-Enthüllungen“ sowie „MPS [Metropolitan Police] und Kinderpornografie“ und Operation Ore.

In der Operation Ore wurden Anfang der 2000er Jahre Tausende verhaftet, weil sie pädophile Inhalte heruntergeladen hatten.

Viele wurden jedoch für unschuldig befunden, zahlreiche Strafverfolgungen fielen auseinander.

Operation Erz durch Betrug fehlerhaft

Das hochkarätige Vorgehen gegen Internet-Kinderpornos hat Leben gefordert und den Ruf zerstört. Aber neue Beweise sagen, dass die Polizei falsch lag, sagt Duncan Campbell

Die Operation Erz ist in das öffentliche Bewusstsein eingebettet, als die bahnbrechende Polizeiaktion, die Menschen - fast immer Männer - aufspürte, die angeblich für den Zugang zu Kinderpornografie über den Computer bezahlten. Insgesamt standen 7.272 britische Einwohner auf seinen Ziellisten, von denen mehr als 2.000 nie untersucht wurden; und 39 Männer haben sich unter dem Druck der Ermittlungen umgebracht. Erz hat große Namen ins Rampenlicht gerückt - wie die Musiker Pete Townshend, der Who-Gitarrist und Robert del Naja von Massive Attack, die beide fälschlicherweise beschuldigt werden, auf Kinderpornografie zuzugreifen.

Neue Beweise, die ich für meine Arbeit als Sachverständiger in Verteidigungsfällen gesammelt habe, zeigen, dass Tausende von Fällen unter Operation Ore auf den wackeligsten Fundamenten aufgebaut wurden - die Verwendung von Kreditkartendaten, um sich für Pornografie-Websites anzumelden. In vielen Fällen wurden die Kartendetails gestohlen; die Seiten enthielten nur nichts oder rechtliches Material; und die Leute, die sich

Dutzende von potenziell fälschlich beschuldigten Briten beginnen Selbstmord

Und ein Großteil der Beweisgrundlage des Vorgehens wurde als wahrscheinlich betrügerisch.

DA Notice System and Application of 'D Notices'	2083, 2085, 2088, 2089, 2095, 2096, 2097, 2099, 2100, 2101, 2105, 2110, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2128, 2129, 2142, 2143, 2147, 2151, 2155, 2156, 2159, 2160, 2168, 2170, 2172, 2173, 2174, 2176, 2178, 2179, 2183, 2184, 2187, 2190,	DA Notices and VCJD, Peter Barron & Jane Crust resignations, <u>MPS</u> & <u>Child pornography</u> , Op Ore, Danish BC on UK policy on Iraqi interpreters, Cab Office OSA, Case studies to RMAS	40
--	---	---	----

„Entschuldigung“ von unterwürfigen Journalisten erhalten

Während die Akten eine schockierende Anzahl von anzüglichen Geschichten zeigen, wurden sie von der DSMA für die Zensur ausgewählt, ebenso alarmierend ist die Unterwürfigkeit, mit der Mainstream-„Journalisten“ die Erlasse des DSMA-Komitees begrüßen.

Unglaublicherweise enthalten die öffentlichen Protokolle der Ausschusssitzungen „Entschuldigungen ... von“ zahlreichen Journalisten. Vermutlich haben diese eigensinnigen Reporter es versäumt, die DSMA zu konsultieren, bevor sie eine bestimmte Geschichte veröffentlicht haben, oder bestimmte Informationen in die Öffentlichkeit zu bringen, über die sich der Ausschuss nicht freute.

In einer Phase, in einer schriftlichen Antwort auf Fragen des australischen Generalstaatsanwalts, krähte DSMA-Sekretär Dodds, wie Reporter „sehr selten“ seinen „Ratschlägen“ nicht folgen, und wenn die Verkaufsstellen „Informationen veröffentlichen, die für die nationale Sicherheit schädlich sein können“, kann das Komitee die Entfernung des Beleidigenden

verlangen.

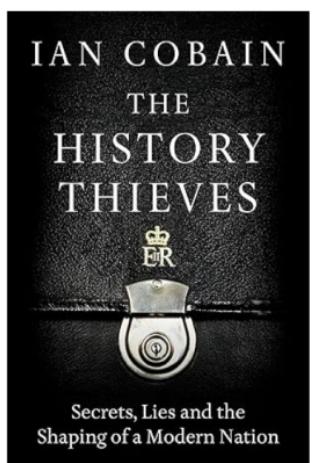
„Der DSMA-Sekretär gab an, dass etwa 90% der britischen Medien das DSMA-System positiv sehen“, heißt es in dem Bericht und fügt hinzu, dass die wenigen abtrünnigen Journalisten, „die das System nicht unterstützen“, „meist die stärksten Befürworter der Medienfreiheit“ sind.

- The DSMA Secretary indicated that approximately 90% of the UK media view the DSMA System positively. Those in the media industry who are not supportive of the system are mostly the strongest proponents of media freedom.

ad b Det
ie Freed

Protokolle eines Treffens zwischen australischen Beamten und dem DSMA-Sekretär stellten eine nahezu universelle Zusammenarbeit mit der Zensur des Ausschusses zwischen den britischen Medien fest.

Nach Angaben, die in Ian Cobains 2016 erschienenem Buch reichen britische Reporter freiwillig 80-90% der Geschichten ein, von denen sie glauben, dass sie für das Committee für eine offizielle Prüfung und eine mögliche staatliche Zensur im Vorfeld der Veröffentlichung von Interesse sein könnten.



Die Geschichtsdiebe: Geheimnisse, Lügen und die Gestaltung eines modernen Nation-Gebundens – 1. September Kategorie: 2016
von Ian Cobain (Autor)

4.5 ★★★★☆ (284)

[Alle Formate und Editionen ansehen](#)

[Sparen Sie 5% zu allen 2 Bedingungen](#)

Im Jahr 1889 wurde das erste Official Secrets Act verabschiedet, das Straftaten der "Offenlegung von Informationen" und "Verstoß gegen das offizielle Vertrauen" verursachte. Es beschränkte und überwachte, was die Öffentlichkeit sagen konnte und sollte. Seitdem blüht eine Kultur der Geheimhaltung. Da aufeinanderfolgende Regierungen selektiv waren, was sie mit der Öffentlichkeit teilen, wurde uns ein verzerrtes und unvollständiges Verständnis nicht nur für die Funktionsweise des Staates, sondern auch für die Kultur unserer Nation und ihre Vergangenheit hinterlassen. In diesem wichtigen neuen Buch bietet Ian Cobain eine neue Einschätzung einiger der Schlüsselmomente in der britischen Geschichte seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs, einschließlich: die Maßnahmen, die ergriffen wurden, um die Existenz von Bletchley Park und seinem Nachfolger GCHQ für drei Jahrzehnte zu verbergen; die nicht gemeldeten Kriege in den 1960er und 1970er Jahren; die versteckten Verbindungen mit terroristischen Zellen während der Schwierigkeiten; die manchmal undurchsichtigen Funktionsweisen der Strafjustiz; Auf der Grundlage bisher ungesiehter Materialien und starker Forschungen zeigt The History Thieves, wie eine komplexe bürokratische Maschine um den britischen Staat herum aufgewachsen ist, die es den Regierungen ermöglicht, sich der Rechenschaftspflicht und ihren Geheimnissen zu entziehen.

[Melden Sie ein Problem mit diesem Produkt](#)

Die Dokumente bieten eine genaue Sicht auf den Zensurprozess und zeigen, wie das DSMA-Komitee „Eins-zu-Eins“ Konsultationen mit Journalisten durchführt, die über den bloßen Rat hinausgehen,

und bezieht sich auf die Verwendung von „Track-Änderungen“, einer Funktion in der Textverarbeitungssoftware, die es Benutzern ermöglicht, Bearbeitungen vorzuschlagen und Kommentare hinzuzufügen.

Unter außergewöhnlichen Umständen, wie den Snowden-Enthüllungen, würde das Komitee seinen „Rat“ an „alle Redakteure“ großer britischer Medien aussprechen, obwohl es warnte, dass eine solche Maßnahme nach hinten losgehen und ein „zunehmendes Medienbewusstsein“ für ein Thema erzeugen könnte, das als tabu gilt.

DSMA-Sekretär Dodds beschrieb die Berücksichtigung des „öffentlichen Interesses“ als „bei der Erteilung von Ratschlägen beunruhigt“.

Advice To Journalists

Form of Advice:

- One to one/two: verbal, track changes, email (on separate, unclass IT).
- All editors: formal email (formal supplementary notice to all editors). But need to balance effect of supp notice with increasing media awareness.

Topics or Issues: Mainly: SPI, impending military action, methods & techniques. But depends on mil and security activity. Eg: Afghanistan – mil plans capabilities intentions

Public Interest. Of no concern when issuing advice. Focus is on the agreed text ion the standing notices.

Die Antwort des DSMA-Sekretärs auf die Anfragen des australischen Generalstaatsanwalts zeigt, wie sich der Ausschuss in redaktionelle Entscheidungen auf granularer Ebene eingemischt hat.

Das DSMA-Komitee ist eine einzigartige britische Institution – die gleichzeitig in Sichtweite, aber aufgrund von Medien-Omertà

praktisch verborgen vor der Öffentlichkeit steht und nicht bindende „Ratgeber“ herausgibt, die Reporter fast immer gehorchen.

Wie die interne Überprüfung von 2015 feststellt, hat kein anderes Land „ein vergleichbares System“ mit dem britischen D-Notice-Regime.

Es scheint jedoch, dass einige Beamte in Canberra versuchten, das System nachzuahmen, und die australischen Medien aufforderten, „vor der Veröffentlichung zu kündigen“, damit die Behörden darüber nachdenken konnten, eine Vereinbarung, die der Beratungskomponente des D-Notice-Systems stark ähnelt.

Vier Jahre später begann das Komitee, formell mit Beamten in Canberra zusammenzuarbeiten, um ihnen zu helfen, das D-Notice-System nach Australien zu bringen, was den Eifer des Ausschusses zeigt, das System nach Übersee zu exportieren.

DSMA betrachtet nicht konforme Journalisten als „extrem“

Ein Briefing über das D-Notice-System, das australischen Beamten gegeben wurde, röhmt sich, dass „Instanzen, in denen [Journalisten] Informationen gegen DSMA-Ratschläge veröffentlichen“ „sehr selten“ vorkommt und „tendens dazu neigt, die Arbeit von „extremen, nicht-[mainstream-Medien] - Organisationen“ zu sein. Ein bemerkenswertes Beispiel, das der Ausschuss für eine „extreme“ Veröffentlichung zitierte, die sich weigerte, seiner Linie zu folgen, war Declassified UK, eine unabhängige Publikation, die sich auf Fragen der nationalen Sicherheit konzentrierte, die vom Historiker Mark Curtis gegründet wurde.

Obwohl seine kritische Berichterstattung von den britischen Mainstream-Medien fast allgemein ignoriert wird, wird die

Berichterstattung von Declassified UK häufig von internationalen Nachrichtenagenturen abgedeckt.

Das Outlet überquerte wiederholt das Komitee, indem es über eine „Kopie des Ministerialbriefs“ berichtete, die versehentlich vom MOD an den Herausgeber der Website gesendet wurde, als Reaktion auf eine FOI-Anfrage, sowie einen Artikel veröffentlichte, in dem ein britischer Spezialeinheitsoffizier benannt wurde, „ohne DSMA-Rat zu suchen“.

Deklassifiziertes Vereinigtes Königreich weigerte sich daraufhin, den Namen der Person trotz des Drucks von DSMA-Sekretär Geoffrey Dodds zu entfernen.

Deklassifiziertes Vereinigtes Königreich, das vom Ausschuss als „extrem“ gebrandmarkt wird, ist besonders beunruhigend, da ein anderer Artikel, der von der Verkaufsstelle veröffentlicht wurde, der „peinliche Details der Ansichten der britischen Regierung zu einem Entwicklungsland“ enthüllte, auch in dem Briefing aufgeführt ist, mit dem Vorbehalt, dass der Artikel „keines DSMA-Anliegens“ war.

Offensichtlich wird Deklassifiziertes Vereinigtes Königreich als gefährlich angesehen und vom Ausschuss aktiv überwacht, obwohl es sich entschieden hat, sich nicht für das angeblich freiwillige D-Notice-System zu entscheiden, und oft nicht einmal seine informellen Regeln bricht.

Die Beschwerde des DSMA-Sekretärs, in der dem Deklassifizierten Großbritannien vorgeworfen wird, Informationen zu veröffentlichen, die der britischen Regierung „peinlich“ sind, widersprach direkt der internen Überprüfung von 2015, die ausdrücklich besagte, dass das Komitee nicht an „Informationen interessiert war, die politische und offizielle Verlegenheit

verursachen könnten“.

Instanzen von Js, die Informationen gegen DSM-Ratschläge veröffentlichen.

Ja, aber sehr selten. Tendenziell extreme, Nicht-MSM-Organisationen.

ZB: Freigegebenes Großbritannien (Online-Pub). Kopie des versehentlich gesendeten Ministerialbriefs 1 von MOD zu ed als Antwort auf FOI-Anfrage.

- Im Februar veröffentlichte Ed einen Artikel mit SPI eines britischen Offiziers, ohne DSM zu suchen Beratung. DSMA riet ihm, SPI zu entfernen, aber er weigerte sich, dies zu tun (war nicht das Hauptpunkt des Artikels).
- Im August veröffentlichte Ed peinliche Details von HMG-Ansichten zu einer Entwicklung Land. Keine DSMA-Bedenken.

ZB: Die Sonne 2017? Einzelheiten zum geplanten Einsatz des britischen Ausbildungsbataillons in Afghanistan. Beziehung Ed / leitender Beamter des Verteidigungsministeriums.

Instances of Js publishing information against DSM advice.

Yes but very rarely. Tends to be extreme, non-msm organizations.

Eg: Declassified UK (online pub). Copy of ministerial brief inadvertently sent from MOD to ed in response to FOI request.

- In Feb, Ed published article incl SPI of a UKSF officer without seeking DSM advice. DSMA advised he remove SPI but he refused to do so (wasn't the main point of the article).
- In Aug, Ed published embarrassing details of HMG views on a developing country. No DSMA concern.

Eg: The Sun 2017? Details of planned UK training battalion deployment to Afghanistan. Relationship Ed/senior MOD official.

Die Antwort des DSMA-Sekretärs auf schriftliche Fragen des australischen Generalstaatsanwalts hervorgehobene Deklassifiziertes Vereinigtes Königreich als „extreme“ Organisation und zitierte seine angebliche Entscheidung, keine Informationen über einen britischen Spezialeinheitsoffizier zu löschen.

Aus Sicht der britischen Regierung – und der damit einhergehenden Perspektive des DSMA-Ausschusses – ist die Verbreitung unbequemer Informationen zutiefst problematisch. Wie das Briefing feststellt, „ist das DSMA-System ein britisches System, das in einer globalisierten Welt arbeitet“, und „die Prävalenz digitaler Medien bedeutet, dass britische Informationen in anderen Ländern veröffentlicht werden können, und es gibt keinen Rückgriff auf die DSMA, dies zu verhindern.“ „In der Hauptsache kommt es in der öffentlichen Veröffentlichung von Informationen zur nationalen Sicherheit in Großbritannien selten vor.“

Die interne Überprüfung des D-Notice-Systems im Jahr 2015 sah den „nationalen Kontext und die Kultur“ Großbritanniens – wo Journalisten im Allgemeinen wenig Zugang zu Top-Entscheidern haben und weitgehend gerne Regierungsunterricht akzeptieren – als „Schlüsseldeterminanten“ für die Aufrechterhaltung des Zensurregimes.

Im „UK-Kontext“ heißt es in der Überprüfung: „Der allgemeine Zugang der Medien zu Informationsquellen der Regierung wird strenger kontrolliert“, und es gibt eine „Erwartung, dass Kontakte normalerweise durch Regierungspressooffiziere sein werden“. Dies bedeutet, dass der Kontakt zwischen hochrangigen Regierungsbeamten und Medien auf eine „begrenzte Anzahl vertrauenswürdiger Journalisten und Medienorganisationen“ beschränkt ist, und jeder Zugang zu bemerkenswerten Regierungsquellen ist die „Ausnahme und nicht die Regel“.

Insbesondere in Korrespondenz zwischen dem DSMA-Sekretär und australischen Beamten sagte der Sekretär, dass die „[Interpretation] des Zwecks des [D-Notice]-Systems“ der Medien

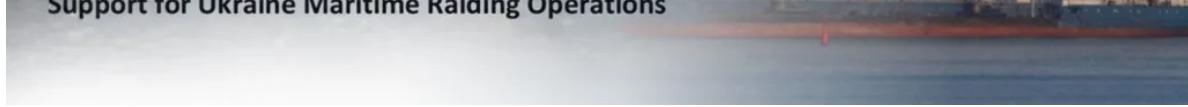
darin bestehe, „Informationen veröffentlichen / übertragen zu können, die sie wollen“, ohne die nationale Sicherheit zu beschädigen, was bedeutet, dass die Presse mit dem Schutz der Geheimnisse der britischen Geheimdienste und des Militärs betraut war.

Diese Dynamik wurde 2015 in einem Kommentar von DSMA-Vizevorsitzendem Simon Bucks bestätigt, der den „kollaborativen Geist“ des „Systems ... von ehemaligen militärischen Top-Bläsern lobte, deren Aufgabe es war, zwischen Journalisten und Beamten zu schiedsrichtern.“

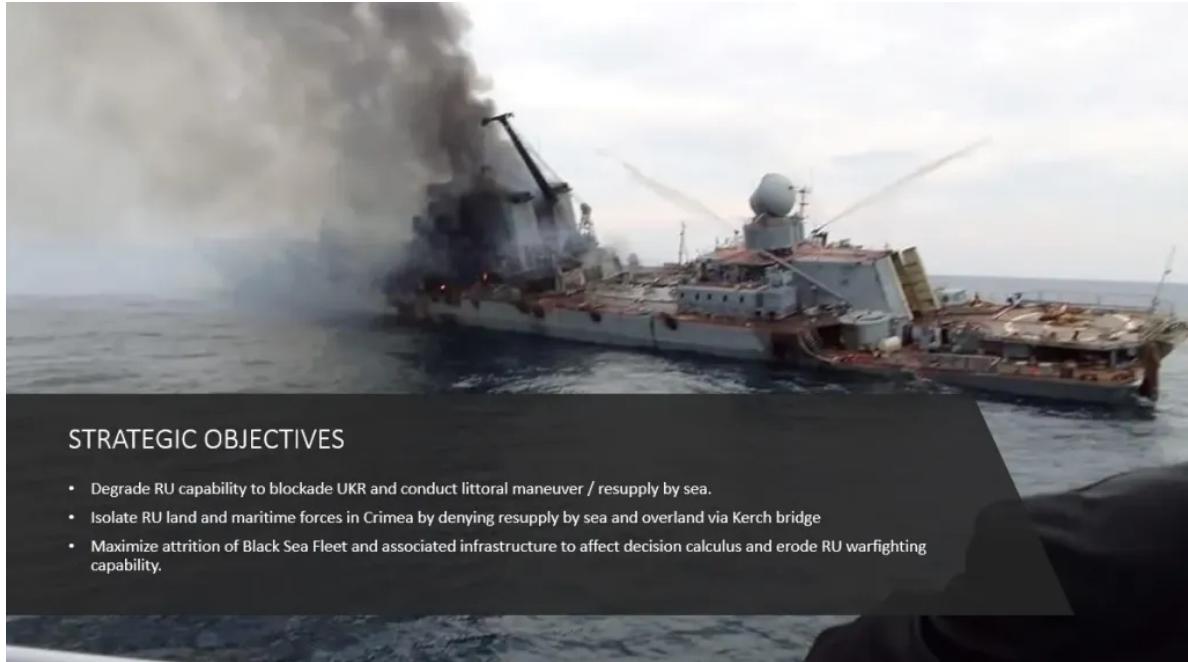
Bucks verkündete stolz, dass dieses System „seit einem Jahrhundert funktioniert“ habe.

Das Protokoll einer Sitzung des DSMA-Ausschusses vom April 2023 nimmt zur Kenntnis, dass der stellvertretende Sekretär des Gremiums die „extreme Sensibilität (in Bezug auf die nationale Sicherheit) einiger der Materialien“ beklagte, die das Komitee in den letzten sechs Monaten von den britischen Medien nicht gemeldet hat. Er fügte hinzu, dass einige dieser Materialien „von der sensibelsten Natur gewesen seien, die er seit seinem Eintritt in den Ausschuss gesehen habe“.





Während dieses Zeitrahmens veröffentlichte The Grayzone eine Reihe von Berichten über Londons geheime, zentrale Rolle im Stellvertreterkrieg der Ukraine.



Diese Brandexposés erhielten erhebliche internationale Aufmerksamkeit und wurden von Medien auf der ganzen Welt berichtet – abgesehen von Großbritannien.

In privaten Gesprächen mit Canberra, die in den FOI-Akten aufgedeckt wurden, erklärte der Ausschuss wiederholt, dass „keine DSMA-Aktionen“ gegen „Informationen, die öffentlich zugänglich sind“ und „der DSMA-Sekretär nicht beraten“ in solchen Angelegenheiten ergriffen wird.

Dennoch scheint das Protokoll eines Ausschusses vom April 2023 diesen Behauptungen zu widersprechen.

Die Aufzeichnungen heben einen Journalisten hervor, der erfolgreich unter Druck gesetzt wurde, keine Informationen über eine britische Armeeinheit zu veröffentlichen, die „im Begriff ist,

Operationen im Ausland zu entsenden“, in einem unerklärten Land. Trotz der Einhaltung argumentierte der Journalist, dass die Präsenz der britischen Streitkräfte in der Region „weithin bekannt“ war im Land selbst, „Teil einer sehr großen internationalen Koalitionsbemühung“ war und „es Open-Source-Beweise gab, um es zu beweisen“.

Daher bedeutete die Online-Verfügbarkeit von kommerziell erhältlichen Overhead-Bildern sowie Fotos und Videos mit Tracking-Daten, dass Informationen, die zuvor den nationalen Geheimdienstbemühungen vorbehalten waren, allen in Echtzeit frei zur Verfügung standen. Dies war jedoch keine Abschreckung für die DSMA-Intervention.

DSMA strebt Expansion in soziale Medien an

Obwohl die „Partnerschaft“ der sozialen Medien mit traditionellen britischen Medien effektiv zementiert wurde, betrachtet das Komitee sie immer noch als einen problematischen Bereich, der ihrem System der narrativen Kontrolle entgangen ist. Die interne Überprüfung von 2015 enthält mehrere lange Passagen, die „neue digitale Medien“ als Bedrohung für die Existenz des Systems identifizieren, und zitiert WikiLeaks-Veröffentlichungen von Afghanistan- und Irak-Kriegsdateien und Snowdens Lecks als Beispiele. Diese Enthüllungen sollen „die Schwierigkeit zeigen, jede Art von Zurückhaltung durch das [D-Notice] -System“ im Online-Zeitalter auszuüben.

Während die britischen Medien diese Enthüllungen weitgehend übersahen, hatte das Internet eine „globale Öffentlichkeit“ geschaffen, die Informationen lieferte, die Nachrichtenagenturen außerhalb des Landes abdecken konnten. Um den Schaden

dieser Offenlegungen zu begrenzen, schlägt die Überprüfung des Ausschusses die Aufnahme von „Vertretern neuer digitaler Medien“ in das DSMA-Kollektiv vor. Sie räumte jedoch ein, dass die Unterdrückung von Social Media eine große Aufgabe wäre.

Protokolle aus einem Treffen zwischen australischen Beamten und dem Sekretär im Jahr 2022 skizzieren auch diese Sorgen: „globalisierte Medien“ und „Widerrufung der digitalen Industrie“ verhindern, dass das D-Notice-System effektiv funktioniert, und dass er glaubte, dass „Tech-Giganten“ sich nicht mit ihm beschäftigen wollten, weil sie „ein Abkommen mit [der britischen] Regierung regeln wollten“.

Challenges

- **Globalised media:** The DSMA system is a UK system operating in a globalised world. The prevalence of digital media means that UK information can be published in other countries, and there is no recourse for the DSMA to prevent this. However, in the main, overseas publication of UK national security information rarely happens.
- **Reluctance of digital industry:** Tech giants are resistant to communicating with the DSMA Secretary. Brigadier Dodds suspects that the reason for this is that tech giants are waiting to settle a bargain with government.
- **Difficult to keep pace and make updates to system:** The narrowness of the system means that it takes some time to update notices. Cyber has only recently been incorporated into the notices, and it took five years to accomplish it. Currently, the DSMA is trying to include counter-terrorism into the notices.

Protokollierung der australischen Generalstaatsanwaltsabteilung

Challenges.

- UK only system in a globalized information arena
- Tech Giants – when they strike a grand bargain with HMG.

Ein Auszug aus einem schriftlichen Briefing an die australische Generalstaatsanwaltsabteilung.

Ein schriftliches Briefing stellte fest, dass die britische DSMA das „einige [solche] System in einer globalisierten Informationsarena“ sei, und beschrieb die Notwendigkeit, dass die „Tech-Giganten“

„ein großes Abkommen mit der britischen Regierung als eine ihrer anhaltenden „Herausforderungen“ treffen müssen.

Im Februar 2024 berichtete Politico, dass das Komitee „versuchte, Big Tech zu umwerben“ durch Outreach-Bemühungen an Google, Meta, „X“ und andere Social-Media-Giganten.

<https://www.politico.eu/article/big-tech-repeatedly-snubbed-uk-censorship-board>

Derzeit können Regierungen Social-Media-Plattformen auffordern, Inhalte zu entfernen, wenn sie gegen lokale Gesetze oder Plattformregeln verstößen.

Aber der Ausschuss möchte ein viel drakonischeres Regime der Informationskontrolle durchsetzen, die Technologieunternehmen dazu zwingt, ihre Plattformen auf Inhalte zu überwachen, die möglicherweise von D-Notices abgedeckt werden, und aktiv nach Rat fragen, ob sie zensieren sollen.

DSMA-Sekretär Dodds sagte Politico, dass Tech-Giganten „nichts mit uns zu tun haben werden“, aber die Hoffnung äußerte, dass die staatliche Internetregulierung „mögliche Hebelwirkung schaffen könnte“, die der Ausschuss ausnutzen könnte.

Trotz dessen, was der DSMA-Ausschuss als „Widerwillen“ der „resistenten“ sozialen Netzwerke für die Zusammenarbeit mit dem Ausschuss wahrnimmt, blieben sie unbeirrt, als sie versuchten, sie in das System zu umwerben.

Der DSMA-Sekretär sagte Politico, dass die zukünftige Nachrichtenlandschaft notwendigerweise „anhaltende Zunahme der sozialen Medien“ und Online-Publikationen mit sich bringen

wird, „also müssen wir in dieses Spiel einsteigen“. Da das Komitee so effektiv jeden wichtigen Nachrichtensaal in Großbritannien infiltriert hat und sein Zensursystem ausnutzt, **um die Berichterstattung über internationale Ereignisse zu beeinflussen, ist es fast sicher, dass er seinen Vorstoß zur Unterdrückung sozialer Medien eskalieren wird.**

Quelle: <https://thegrayzone.com/2025/11/30/files-expose-britains-secret-d-notice-censorship-regime>